



RUNDGANG

Margareta Hultsch bietet medizinhistorische Stadtführungen

SEITE 11



POSTSTREIK

Weil die Papiere festhingen, musste junge Mutter auf Auto verzichten

SEITE 11



STILMIX

Norwegische Band Kakkaddafakka begeistert im Kulturzelt Kassel

SEITE 12

THW Göttingen kann bauen

Göttingen. Der Ortsverband Göttingen des Technischen Hilfswerks (THW) kann mit dem geplanten Neubau seiner Unterkunft beginnen. Das habe das Bundesinnenministerium (BMI) entschieden, teilte der Göttinger CDU-Bundestagsabgeordnete Fritz Güntzler am Montag mit. „Eine gute Nachricht für das Göttinger THW“, erklärt Güntzler, der sich dabei auf ein Schreiben aus dem BMI beruft.

Güntzler wie auch andere Politiker hatten das THW Göttingen am alten Standort in der Industriestraße in den vergangenen Monaten besucht und von der immer noch ausstehenden Genehmigung durch das BMI erfahren. Daraufhin hatten sich Güntzler wie auch Politiker von SPD und Grünen für eine rasche Prüfung des Vorhabens durch das Ministerium und gegebenenfalls eine Sondergenehmigung eingesetzt. Derzeit ist das THW in der Industriestraße in einer provisorischen Containeranlage untergebracht.

Die besondere Genehmigung des Neubaus durch das BMI war nötig, weil das Projekt zwar nach den aktuellen Vorgaben des sogenannten Musterraumbedarfsplan geplant war, dieser aber noch nicht genehmigt ist. Der gültige, aber veraltete Bedarfsplan für das THW stammt aus dem Jahr 2008. Der geplante Neubau weicht aber von diesem gültigen Bedarfsplan ab. *hein*

Zwei E-Bikes binnen Minuten gestohlen



Heinkel-Roller am Gänseliesel

Göttingen. Ihr 29. Gänseliesel-Treffen bereiten die Heinkel-Freunde Göttingen für Sonntag, 2. August, vor. Fahrer der legendären Motorroller aus den 1950-er- und frühen 1960-er-Jahren aus Göttingen und der näheren und weiteren Umgebung zeigen ihre Maschinen ab 10 Uhr auf dem Rathausplatz, teilt Heinkel-Organisator Rolf Diederich mit. Die Heinkel-Roller der Serie 103 galten damals als die modernsten und luxuriösesten Motorroller ihrer Zeit. Auf der Autobahn konnten die zuverlässigen Zweiräder mit einem Tempo von bis zu 115 Stundenkilometern bis in die 60er-Jahre gut mit dem Autoverkehr mithalten. *hein/PH*

Studentenwohnungen an Güterbahnhofstraße

Millionensumme investiert/ Viergeschossiger Bau soll im Februar 2016 fertig sein

VON HAUKE RUDOLPH

Göttingen. In der Güterbahnhofstraße 1b entsteht ein neues Gebäude mit 27 zwei- bis drei-Zimmerwohnungen für Studenten. Im Februar 2016 soll das Bauprojekt abgeschlossen sein, damit die Bewohner noch vor Beginn des Sommersemesters einziehen können.

Die Lage sei für Studenten optimal, sagen die beiden Investoren Jörg Bürmann und Helge Roestel: „In einer Minute ist man an der Uni, in fünf in der Stadt, und der Bahnhof sowie das neue Kulturzentrum

sind auch in unmittelbarer Nähe.“ Zwischen zwei und drei Millionen Euro betrage die Investitionssumme für das viergeschossige Gebäude, das über rund 1100 Quadratmeter vermietbare Fläche – wobei die kleinsten Wohnungen knapp 33, die größten knapp 74 Quadratmeter groß sind – und elf Parkplätze verfügt

Das Gebäude besteht aus Eigentumswohnungen, in denen ausschließlich Studenten wohnen dürfen. Sie hätten schon viele Anfragen und Vormerkungen, so die Investoren, würden die Wohnungen aber



H. Roestel und J. Bürmann vor dem Rohbau.

CH

erst zum Verkauf stellen, wenn der Bau abgeschlossen ist: „Wir wollen, dass die Interessenten sehen, was sie kaufen.“

Weil für die Gegend kein Bebauungsplan existiert, sei es notwendig gewesen, mit dem Planungsamt der Stadt eng zusammenzuarbeiten, sagt der für den Bau zuständige Ingenieur Hartwig Nienstedt. Diese Zusammenarbeit sei „sehr kooperativ“ verlaufen. Wie für diesen Teil der Stadt prinzipiell vorgeschrieben, habe der Kampfmittelräumdienst den Abbruch der alten Lagerhalle, die auf dem Baugrundstück

stand, sowie die anschließenden Erdarbeiten begleitet, jedoch keine gefährlichen Funde gemacht.

Warum eigentlich eine Suche nach Bomben unter einer Lagerhalle, die schon vor dem Krieg errichtet wurde – wenn dort eine Bombe gefallen wäre, hätte die Halle doch zerstört sein müssen? Antwort: Bomben können sich in den Boden bohren und anschließend einige Meter durch die Erde pflügen – es hätte also durchaus ein Bomben-Blindgänger unter der alten Halle liegen können.